

Weerth, Georg: 6. (1839)

1 So sprachen wir wohl; und Soherr, mein Freund,
2 Viel köstliche Späße machte.
3 Der junge Herr Morgen verschiedenemal
4 Seine herzlichen Tautränen lachte.

5 Und ein Lüftchen wehte von Rüdesheim
6 Und kräuselte über die Wellen
7 Und küßte am Strande des Herbstes Blum
8 Und die Trauben, die dunklen und hellen,

9 Und schwang sich bergan, und es tönte leis
10 Die Äolsharfe wieder –
11 Und es war mir, als sänge der Geister Chor
12 Ein Lied aus dem »Buche der Lieder«.

13 Aus deinem Buche, du kranker Schwan,
14 Der du mußttest die Tage verbringen
15 Im Exile, indes der Heimat Höhn
16 Von deinem Ruhme klingen. –

17 Doch Herr Soherr sprach: »Ich glaube, es ist
18 Am besten, wir steigen zu Tale
19 Und frühstücken Austern und Kaviar,
20 Oder Käse, oder Lachs, oder Aale.

21 Ich gebe Ihnen ein gutes Glas
22 Von einer verständigen Sorte.« –
23 Sprach's. – Und ich erkannte den tiefen Sinn
24 Dieser höchst gewichtigen Worte.

25 Und der Keller erschloß sich. Und balde war'n
26 Wir in sehr erfreulicher Andacht;
27 Und nicht an Herrn Engels und nicht an Köln,

28 Sondern nur an den Wein jedermann dacht.

29 Und sangen: O Jerum, Jerum, Je!

30 Und lagen uns in den Armen.

31 Hosianna! – Da flogen die Türen auf,

32 Und herein traten zwei Gendarmen. – –

(Textopus: 6.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/31768>)